

Leben ist wirklich erhaben in seinem Lauf und führt einen unwiderstehlichen Einfluß mit sich, wo es hinkommt. Es ist ein gewaltiger Redner und obgleich es Vielem Beifall gibt, ist es doch eine scharfe Peitsche für den unbesonnenen Schwächer und den unzufriedenen Kläger. Das ruhige Gemüth hat am Ende das Wenigste zu bereuen. Doch der große Wasserfall und Schnellstrom haben auch ihre Mission und viel Gutes. Was wäre die Welt ohne einen Elias, Petrus, Luther u. A. m.? Donnerkinder muß die Welt haben, um sie aufzuwecken und zu großen Thaten anleiten. Die ganze Welt muß ihre Stimmen hören. Es ist eben so ihre Natur.

Der Strom sollte ein gutes Bett und gute Ufer haben. Gute Beweggründe, christliche Grundsätze, Beständigkeit im Vorhaben und Festigkeit des Charakters sind ein wahres Bedürfniß zum glücklichen und sicheren Gang durch dieses Leben. Der Mensch soll einen guten Grund legen; den rechten Weg einschlagen und dann in den christlichen Schranken laufen. Acht soll er aber auf sich haben, denn es ist Gefahr über die rechtmäßigen Ufer hinauszugehen, und vielleicht noch Unheil anzurichten. Manchem ist das schon widerfahren.

Wie verschieden sind aber die Scenerien, durch welche ein Strom seinen Gang nimmt—jetzt fließt er im dicken Urwald, dann durch aufgeklärte Gegenden, bald durch Städte u. s. w. Da findet man auch die Menschen. Ihre Vorrechte sind sehr verschieden. Welch ein Unterschied in unserm Land zwischen jetzt und vor fünfzig Jahren! Diese Zeit jedoch könnte man das goldene Zeitalter nennen. Wie ist man mit Gelegenheiten zum Guten, zur Ausbildung, zum zeitlichen Gewinn aller Art umgeben! Wo es wohl am besten ist? fragt Jemand. Es ist überall gut. Der Mann vom rechten Schlag findet sich in seinem Loos durch die Scenerien des Lebens. Er soll nur da bleiben wo sein Gang ihm natürlich ist; er soll im Segen fließen, wo die Schidung Gottes ihn hinführt sei es im Urwald, oder in den verantwortlichen Stellen des menschlichen Lebens. Er sei gehorsam.

Das Wasser selbst im Strom sollte klar sein, auch wird es süß und erfrischend bleiben, so es in der Bewegung

bleibt. Also der Mensch. Manche Wolke wird sich über ihm entladen, aber auch viele Tage von Sonnenschein müssen über ihn ziehen und er wird deren Licht herrlich reflectiren. Trüb wird sein Wasser auch zu Zeiten sein, denn er fließt durch eine unreine Welt dahin, aber er säubert sich immer wieder, er wirft alles, ihm nicht Angehörnde an's Ufer ans. Und so geht der Lebensstrom fort seinem Ziele zu, wird größer, stärker, brauchbarer in seinem Lauf, bis er sich endlich im Ocean der Ewigkeit verliert, wohin alles Leben hinget, wo es auch herkommt. Was unser Leben in diesem neuen Jahr sein wird, kommt viel auf uns selbst an. Der Herr gibt zwar das Geleit, aber unsere Pläne und unser Vorhaben müssen mit seinem Willen übereinstimmen. Wird der Strom unsers Lebens in diesem Jahre wohl sein Ziel erreichen? Bedeutungsvoller ist die Frage: Ist unser Lebenslauf da, wo ihn der Herr haben will? Er spricht: „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“ Möge seine Hand uns Alle beschützen, seine Augen uns leiten!

### Mäßigkeits-Convention.

Am 3. Januar, 1890, hielt der Waterloo County Mäßigkeits Verein seine sechste jährliche Convention in der Stadt Halle, zu Berlin, Ontario, im Interesse der Mäßigkeitsfrage.

Die Sitzung wurde mit Gebet eröffnet durch den Präsidenten, Rev. J. A. Dickson, von Galt. Nachdem man die Berichte des Schatzmeisters und der Executiv-Committee vernommen und genehmigt hatte, schritt man zur förmlichen Organisation für das laufende Jahr über, welches folgendes Resultat erzeugte:

Präsident, Rev. J. B. Hauch, 1. Vice-Präsident, Rev. W. Pomeroy, 2. Vice-Präsident, Emil Becker, Esq., Secretär-Schatzmeister, Rev. J. Beattie. H. A. Kribs wurde als Berichterstatter für die täglichen Zeitungen, und A. J. Haist für die County Zeitschriften, ernannt.

Folgendes Programm wurde während den Sitzungen des Tages verhandelt:

1. „Wie kann ein größeres Interesse

in der Mäßigkeitsfrage erweckt werden?“ Rev. J. E. Howell.

2. „Praktische Maßregeln in Mäßigkeits Arbeit.“ Rev. A. Jackson und Thos. Hilliard, Esq.

3. „Vereinigung in Mäßigkeitsarbeit auf politischen Linien.“ Rev. J. Beattie.

4. „Mäßigkeits Unterricht in der Familie und Alltagschule.“ Rev. A. E. Mitschell.

5. „Ist Mäßigkeit ein Theil der christlichen Religion? Wenn ja, welcher Theil?“ Rev. A. J. Haist und E. F. Clement, Esq.

Die Redner verhandelten ihre Thematika lebhaft durchweg, so daß das Interesse recht rege wurde. Die Nachreden und gegenseitigen Besprechungen trugen Vieles dazu bei, die Gegenstände zu beleuchten, sowie Mittel und Wege zu treffen, der Mäßigkeitsfrage Vorjubel zu leisten.

Besonders aufmunternd ist es, zu sehen, daß sich auch hier die Mäßigkeitsfrage eines zunehmenden Interesses erfreut, welches durch den zahlreichen Besuch bezeugt wurde. Hoffentlich wird auch in diesem Jahr Vieles in dieser Richtung gethan werden. Noch einige Beschlüsse:

Beschlossen, daß die Executiv Committee dahin instruiert sei, während des Jahres Deputationen zu sichern und anzustellen in verschiedenen Theilen des County's, um Versammlungen abzuhalten im Interesse der Mäßigkeitsfrage, sowie in der Sicherung von mehr Arbeitern.

Beschlossen, daß besondere Anstrengungen gemacht werden, die Zahl der Mitglieder des Vereins bedeutend zu vermehren während des laufenden Jahres.

Beschlossen, daß die nächste Sitzung des Vereins wieder zu Berlin, Ontario, in einer der Kirchen der Stadt abgehalten werde.

Nachdem der Mäßigkeitsfreunden von Berlin ein Dankvotum für ihre Gastfreundschaft während der Sitzung, zugesagt war, kam die Versammlung mit Gesang und Segensspruch zum Schluß.

A. J. Haist.

„Willst du schon auf Erden wahrhaft selig sein, so öffne zum Geben deine Hand, zum Nachgeben dein Gemüth, und zum Vergeben dein Herz.“